

Autor: Oberschullehrerin S.

Empfänger: unbekannt

Verfasst: unbekannt

Fundort: Stadtarchiv Bielefeld, Kriegschroniken der Schulen Bd. I, S. 192v/r

### Zur Kriegschronik der Cecilienschule.

Bericht erstattet von Fräulein Oberschullehrerin S.

Gross war der Schulhof der Cecilienschule nie gewesen. Spielfelder für Schlagball- und Faustball liess man sich nur in stark verkleinertem Massstab einrichten. Aber als wir nach Kriegsausbruch wieder mit dem Unterricht begannen, waren auch diese kleinen Spielplätze und mit ihnen unsere Springgruben verschwunden. Man hatte in den ersten Kriegstagen dort Schutzgräben ausgeworfen, nur ein kleiner Streifen an Schulhause war zum Spielen und Turnen freigeblieben. Da hiess es für die Turnlehrerinnen Auswege zu suchen, um trotz aller Einschränkung dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Die andern Lehrkräfte, die in den am Schulhofe gelegenen Klassen unterrichten mussten, drückten freundlicherweise die Augen, richtiger die Ohren zu, wenn sich dicht vor den Genstern der fröhliche Lärm entwickelte, der nun einmal beim Spielen unvermeidlich ist.

Zum Glück erwies sich unsere Turnhalle als ungeeignet zur Lagerung von Getreide. So wurde sie nicht beschlagnahmt wie manche Turnhalle, und wir konnten wenigstens im Winter unseren Turnbetrieb in der Halle durchführen, wenn auch oft in drangvoll fürchterlicher Enge. Wir hatten uns auf den Sommer gefreut und gehofft, dass wir mit den Klassen fleissig hinausziehen würden ins Freibad und auf den Sportplatz Olderdissen. Aber es kam leider anders! Der Schwimmunterricht litt unter dem kalten und regnerischen Sommer, das Spielturnen unter der unsicheren Luftlage. Unsere Klassen wurden in Vor- und Nachmittagsschichten unterrichtet, infolgedessen musste das Spielturnen oft ausfallen. Es konnten auch die raditionellen Feste der Bielefelder Schuljugend nicht stattfinden, das Schulvergleichsschwimmen und das Sportfest auf Königskrügge. Die Schüler und Schülerinnen konnten ihre Kräfte nicht im fröhlichen Wettkampf miteinander messen, und die neuen, schönen Banner, die die Stadt vor dem Krieg angeschafft hatte, müssen nun warten, bis sie später einmal in den Besitz eines „glücklichen Siegers“ übergehen können.

Bericht erstattet von Fräulein Oberschullehrerin S. [REDACTED].

Anlage 4

Gross war der Schulhof der Cecilienschule nie gewesen. Spielfelder für Schlagball- und Faustball liess man sich nur in stark verkleinertem Massstab einrichten. Aber als wir nach Kriegsausbruch wieder mit dem Unterricht begannen, waren auch diese kleinen Spielplätze und mit ihnen unsere Springgruben verschwunden. Man hatte in den ersten Kriegstagen dort Schutzgräben ausgeworfen, nur ein kleiner Streifen am Schulhause war zum Spielen und Turnen freigeblieben. Da hiess es für die Turnlehrerinnen Auswege zu suchen, um trotz aller Einschränkung dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden. Die andern Lehrkräfte, die in den am Schulhofe gelegenen Klassen unterrichten mussten, drückten freundlicherweise die Augen, richtiger die Ohren zu, wenn sich dicht vor den Fenstern der fröhliche Lärm entwickelte, der nun einmal beim Spielen unvermeidlich ist.

Zum Glück erwies sich unsere Turnhalle als ungeeignet zur Lagerung von Getreide. So wurde sie nicht beschlagnahmt wie manche Turnhalle, und wir konnten wenigstens im Winter unseren Turnbetrieb in der Halle durchführen, wenn auch oft in drangvoll fürchterlicher Enge.

Wir hatten uns auf den Sommer gefreut und gehofft, dass wir mit den Klassen fleissig hinausziehen würden ins Freibad und auf den Sportplatz Olderdissen. Aber es kam leider anders! Der Schwimmunterricht litt unter dem kalten und regnerischen Sommer, das Spielturnen unter der unsicheren Luftlage. Unsere Klassen wurden in Vor- und Nachmittagsschichten unterrichtet, infolgedessen musste das Spielturnen oft ausfallen.

Es konnten auch die traditionellen Feste der Bielefelder Schuljugend nicht stattfinden, das Schulvergleichsschwimmen und das Sportfest auf Königsbrücke.

Die

Die Schüler konnten ihre Kräfte nicht im fröhlichen Wettkampf miteinander messen, und die neuen, schönen Banner, die die Stadt vor dem Krieg angeschafft hatte, müssen nun warten, bis sie später einmal in den Besitz eines „glücklichen Sieges“ übergehen können.

Quelle: Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 300,12/Kriegschronik der Schulen in Bielefeld, Nr. 1, S. 192 v/r.